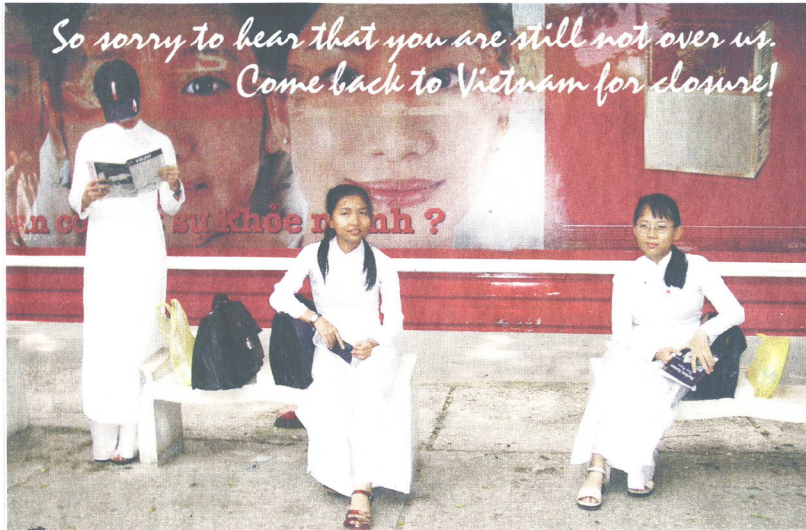


- Kunst**  
**10. Berlin Biennale**  
 Veranstaltungsorte: Akademie der Künste, HAU 2, KW Institute for Contemporary Art, Volksbühne, ZK/U. Bis 9.9. Programm: www.berlinbiennale.de  
**Alfred Ehrhardt Stiftung**  
 „Vom Verschwinden und Erscheinen – Über das Ephemere in der Fotografie“ Gruppenausstellung. Di-So 11-18 Uhr, Do 11-21 Uhr bis 9.9. Auguststr. 75  
**Berlinische Galerie**  
 Loredana Nemes: „Gier Angst Liebe. Fotografien 2009–2018. Mi-Mo 10-18 Uhr bis 15.10. Alte Jakobstr. 124-128  
**CAVE3000**  
 Ella CB. Jolie Objects. Nach Vereinbarung ubernatasjaloutchko@gmail.com bis 1.9. Weserstr. 23  
**Decad**  
 Dornie van Meel. Beyond the Nation State I Want to Dream. Di-Fr 14-19 Uhr bis 30.9. Gneisenaustr. 52  
**EX-Embassy**  
 Ausstellung und Textserie in der ehemaligen Australischen Botschaft der DDR, Do-Sa, 12-18 Uhr bis 31.8. Grabbeallee 34-40  
**Galerie Barbara Thumm**  
 Selbstvermessung. Simon Cantemir Hausi, Malerei. Di-Fr 11-18, Sa 12-18 Uhr bis 1.9. Markgrafstr. 68  
**Galerie Dittrich & Schlechtriem**  
 Only through Time Time is conquered. Gruppenausstellung. Bis 1.9. Di-Sa 11-18 Uhr Linienstr. 23  
**Galerija Gregor Pudar**  
 Ina Tarasewicz: „Equilibrium in Meteors. Di-Sa 11-18 Uhr bis 8.9. Lindenstr. 35  
**Galerie im Saalbau**  
 Die gefaltete Stadt. Claudia von Funcke. Bis 7.10. Mo-So 11-20 Uhr Karli-Mark-Str. 141  
**Galerie Nord / Kunstverein Tiergarten**  
 No War No Vietnam. Gruppenausstellung. Di-Sa 13-19 Uhr bis 6.10. Turmstr. 75  
**galerie weiss elefant** (fr 28 88 44 54)  
 Weiss, weis ich. Seraphina Lenz, Michael Bause. Di-Fr 11-19, Sa/So 13-19 Uhr bis 8.9. Auguststr. 21  
**Haus am Kleistpark**  
 Peter Oehlmann. Über Land. Di-Sa 11-18 Uhr bis 30.9. Grunewaldstr. 6-7  
**Julia Stoschek Collection**  
 Arthur Jaffa – A Series of Utterly Improbable Yet Extraordinary Renditions. Sa/So 12-18 Uhr bis 25.11. Leipziger Str. 60  
**Kleine Orangerie am Schloss Charlottenburg**  
 Of Colour and Light. Jenny Brockmann & Dark Knowledge Group. Di-So 12-18 Uhr bis 2.9. Spandauer Damm 22  
**KM**  
 mi chiedo se c'è un posto in questo mondo. Gruppenausstellung. Mi-Sa 14-18 Uhr bis 15.9. Mehringplatz 8  
**Kettner Kunst**  
 Zu Gast: Das Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt mit Arbeiten von u.a. Josef Albers, Max Bill oder Victor Vasarely. Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-16 Uhr bis 30.9. Fasanenstr. 70  
**Klemm's**  
 Soft Bullet In(n). Gruppenausstellung. Di-Sa 11-18 Uhr bis 22.9. Prinzessinnenstr. 29  
**König Galerie**  
 David Zink Yi. Being The Measure. Di-Sa 11-19, So 12-18 Uhr bis 23.9. Alexandrinenstr. 118-121  
**Kraupa Tuskany Zeidler**  
 Chthonic Drift: Gruppenausstellung. Di-Sa 11-18 Uhr bis 8.9. Kottbuser Str. 41/43  
**Listz**  
 Angharad Williams. Nach Vereinbarung mail@listzlist.de bis 1.9. Gustav-Adolf-Str. 13  
**Nagel Draxler**  
 Dominik Sittig: EMORIORAMA. Di-Sa 11-18 Uhr, bis 8.9. Weydingstr. 2/4  
**nGkK**  
 LUCKY. Gruppenausstellung. Sa-Di 12-19 Uhr, Mi-Fr 12-20 Uhr bis 2.9. Oranienstr. 25  
**Project Space Festival Berlin**  
 27 Projekträume in 30 Tagen. Bis 31.8. Programm: www.projectspacefestival-berlin.com/festival-2018  
**Provinz Editionen bei Dziuba Jewels**  
 Hans-Jörg Mayer und Kai Allhoff. Di-Fr 13-18 Uhr, Sa 12-16 Uhr bis 31.8. Rosa-Luxemburg-Str. 25  
**Room E1027 @ Center**  
 Mindy Rose Schwartz & Nina Wiesnagrotzki. Sa 13-18 Uhr und nach Vereinbarung room@e1027.net bis 31.8. Kurfürstenstr. 174  
**Schiele Zähne**  
 Bug Out. Stuart Middleton, Richard Sides, Angharad Williams, 3 fragments, Iris Bauer und Theo Burt. Nach Vereinbarung info@schiele-zaehe.com bis 5.9. Schliemannstr. 37  
**Sprith Magers Berlin**  
 Senja Nengudi, Andro Wekua, Kara Walker. Di-Sa 11-18 Uhr bis 8.9. Oranienburger Str. 18  
**Ausstellungen**  
**Berliner Medizinisches Museum der Charité (fr 450 53 61 22)**  
 scheinTOT: Über die Ungewissheit des Todes und die Angst, lebendig begraben zu werden. Di-So 10-17, Mi/Sa 10-19 Uhr bis 18.11. Charitéplatz 1  
**Bode-Museum**  
 Menschenbilder. Wege zum Porträt von der Antike bis zur Gegenwart. Di-So 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr bis 17.10. Am Kupfergraben 1  
**Haus der Wannsee-Konferenz**  
 Villenollen Alsen am Großen Wannsee. Geschichte der Villen und ihrer damaligen Besitzer. tgl. 10-18 Uhr bis 12.2. Am Großen Wannsee 56-57  
**Museum Europäischer Kulturen**  
 Thessaloniki. Looking at time through moments. Fotografien. Bis 9.9. Di-Fr 10-17 Uhr und Sa/So 11-18 Uhr Arnimallee 25  
**Kapelle der Versöhnung / Gedenkstätte Berliner Mauer**  
 Mobile Churches. Fotografien von Anton Roland Laub mit Archivmaterial. Di-So 10-17 Uhr bis 19.8. Bernauer Str. 4



Galerie Nord / Kunstverein Tiergarten

**Traumata und Traumstrände – Vietnam in der Kunst**

Das Trauma des Vietnamkriegs als Tourismuswerbung: „So sorry to hear that you are still not over us. Come back to Vietnam for closure!“ steht auf einem Fake-Reiseposter von **Đinh Q. Lê**. Auf einem weiteren, „Come back to Saigon!“ We promised we will not spit on you“ (beide aus 2005). Lê, 1968 in Vietnam geboren, der mit zehn mit seiner Familie in die USA ausgewandert und 1996 nach Vietnam zurückzog, ist einer von mehr als 30 internationalen Künstler\*innen, deren Arbeiten im **Kunstverein Tiergarten** zu 1968, dem US-Krieg in

Vietnam und dessen Folgen Position beziehen. „No War No Vietnam“ – der Titel ist eine Provokation, die Frage, ob und wie Vietnam damals wie heute ohne den Krieg wahrgenommen worden wäre oder werden würde, aber durchaus eine berechtigte. Aktuelle Standpunkte aus Vietnam wie die von **Le** sind dabei, aber auch westliche wie **Bjørn Melhus'** irrwitziges Video „Moon over Da Nang“ (2016), fantastische historische wie „Election (Lynndie)“ aus **Martha Roslers** Serie „Bringing the War Home“, **Sarah Haffners** „Bildnis

eines Bücherregals der bürgerlichen Linken“ (1969) oder **Harun Farockis** Agitprop-Kurzfilm „Nicht lösbares Feuer“ (1968). Gerade diese Mischung macht die Schau so sehenswert. Aufmerksamkeit verdient auch deren Begleitprogramm. So gibt es etwa am 13. September eine Performance von **Käthe Kruse** (Tödliche Doris) und ihren Töchtern **Edda** und **Klara Kruse-Rosset**. Zwei Tage vorher liest **Gretchen Dutschke** aus ihrem neuen Buch, und **Klaus Staack** erzählt von den documentas 1968 und 1972. (bsh)

Đinh Q. Lê, „So Sorry“, 2005. Aus der Serie „Vietnam: Destination for the New Millennium“ Foto: Dinh Q. Lê

**berlinmusik**

**Minimal weird**

So ist das also im Jahr 2018: Man feiert wieder Kassetten-Releasepartys. Wo einige wohl kaum noch wissen, was mit „C-60“ gemeint sein könnte, da veröffentlicht der empfehlenswerte Berliner Künstler mit dem einprägsamen Namen Johannes Bugeleisen sein neues Album „Sunscreen“ (auch) als C-60-Tape. Dieser verweist in seinem Look – man kann das in seinen Videoclips sehen – zunächst schnurstracks auf die 80er: offenes, weißes Hemd, Cocktails, Radlerhose, Sonnenbrille, Tennissocken. Auch musikalisch finden sich 80ies-Pop-Anteile, aber zum Glück nicht nur: Da klingt Goth durch, da klingt minimalistische Weirdo-Synthie-Musik durch, da klingt aber auch ein gut gelaunter elektronischer Sound an, wie man ihn in den Nullerjahren von Bands wie Simian zu hören bekam. Der Gesang kommt, mit etwas Hall versehen, meist getragen und pseudopathetisch, tief und flüsternd daher; Herr Bugeleisen singt mit oft angenehm ironischem Unterton von Beziehungen („This Funny Feeling“), Zumutungen des Lebens wie zum Beispiel der Arbeit („Afterhours“) oder er verweist auf Satanisches („666“). Außerst passend, dass bei Bugeleisens Releaseparty in Neukölln Molly Nilsson auflegen wird, denn die Dark-Synth-Lady würde – wie auch John Maus – durchaus als musikalische Seelenverwandte durchgehen.

Weitaus unspektakulärer kommt auf den ersten Blick die Debüt-EP der jungen Band Praery daher. Irgendwo zwischen melodischem Punk, Songwriter und Rock ist die Musik des Quartetts angesiedelt, das dem Dunstkreis der Indieband Findus entspringt. Die vier Songs sind konventionell, basieren auf gängigen Rockakkorden, im mittleren bis flotten Tempo gespielt. Auch die Instrumentierung ist rocktypisch: ein bisschen Akustik-Gitarre, ein bisschen Solo- und Slide-Gitarre. Aber irgendwas hat das; vielleicht ist es der raue, kehlige Gesang, vielleicht der vom amerikanischen Poppunk (Look-out and Co.) inspirierte Stil, überhaupt der amerikanische Einfluss. Und vielleicht auch die angenehme Einfach-mal-machen-Attitüde – die EP ist direkt nach Bandgründung entstanden. Luft nach oben ist da auf jeden Fall noch, einige Akkordfolgen hat man schon zu oft gehört, und dennoch: passables Debüt. Jens Uthoff

Bis 6.10., Di.-Sa. 13-19 Uhr, Turmstr. 75. Kuratorinnenführung am 4.9. um 18 Uhr

Bis 1.9., nach Vereinbarung über natasjaloutchko@gmail.com, Weserstr. 23



Ella CB, „Jolie Objects“, 2018 (Installationsansicht bei CAVE3000). Foto: André Wunstorf

**Natasja Loutchko, Künstlerin, Filmemacherin, Kuratorin**

**Einblick (739)**

**taz: Welche Ausstellung in Berlin hat dich zuletzt an- oder auch aufgeregt? Und warum?**  
**Natasja Loutchko:** M.I./miglioré ist eine unabhängige Galerie in Berlin und in Paris, kuratiert von Joel Mu, deren Fluidität mich sehr inspiriert. Im Juni präsentierten Jayson Patterson und Caner Tekler dort ihre Performance „Forever Endless“. Toll war auch „Woman“ von Amy Ball im Rahmen von Assemble.  
**Welches Konzert oder welchen Klub in Berlin kannst du empfehlen?**  
 Babes Bar ist eine Pop-up-Kunstbar, die ein- bis zweimal im Monat meist im Agora Collective stattfindet. Künstler\*innen und Performer\*innen veranstalten Bar-nächte mit Performances, Lesungen, Filmen oder einfach Drinks und Musik.  
**DUMP (Don't Underestimate My Pussy)** ist ein queerer Club mit guter Stimmung und guten Künstler\*innen. Beides Orte, die Raum für Offenheit, Respekt und Kreativität schaffen.  
**Welche Zeitschrift/welches Magazin und welches Buch begleitet dich zurzeit durch den Alltag?**

Girls Like Us ist ein unabhängiges Magazin, das die wachsende internationale Community von Frauen aller Geschlechter in den Künsten, der Kultur und im Aktivismus vorstellt. Maggie Nelsons Buch „The Argonauts“ kann ich immer wieder lesen. Ich mag Texte, die Emotionen ausdrücken und auslösen und uns zum Nachdenken bringen, ob sie nun von Maggie Nelson, Octavia Butler oder Ursula Le Guin sind.  
**Was ist dein nächstes Projekt?**  
 Gemeinsam mit der Künstlerin und Kuratorin Alana Lake kuratiere ich eine Gruppenausstellung in ihrem Projekt-raum G5L, die am 27. September zur Berlin Art Week eröffnet. CAVE3000 wird sich in Zukunft mehr auf VR fokussieren und für eine Weile nomadisch werden. Darüber hinaus arbeite ich an meinem ersten Spielfilm „Horse girl“ mit der Künstlerin Josefina Arnell.  
**Welcher Gegenstand/welches Ereignis des Alltags macht dir am meisten Freude?**  
 Mit Tieren Zeit verbringen und realisieren, dass wir in derselben Welt leben.

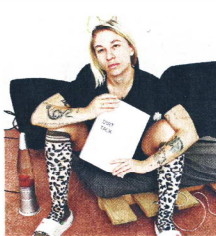


Foto: Alana Lake

**Zur Person**

Natasja Loutchko ist Künstlerin, Filmemacherin und Kuratorin. Ihren Abschluss machte sie 2014 an der Städelschule in Frankfurt am Main. Dort war sie Meisterschülerin bei Douglas Gordon. 2015 gründete sie in Berlin den Projekt-raum CAVE3000. CAVE3000 ist eine Mischung aus Kunstprojekt und Projekt-raum. Dort läuft aktuell im Rahmen des Project Space Festivals die Ausstellung eine Einzelausstellung von Ella CB (siehe oben). CavelinCloud, eine Kollaboration mit JUL ZABOWSKX, ergänzt CAVE3000 um VR-Online-Ausstellungen auf cave3000.net, die man auf seinem Computer spielen kann. Mit der Künstlerin Josefina Arnell entwickelt Loutchko ihren ersten Spielfilm „Horse girl“.